

## Projekt: Potenziale und Praxisprogramm zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen

Am Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB) startete im Herbst 2016 das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt mit dem Ziel, die Biodiversität in Erwerbsobstanlagen zu identifizieren und zu erhöhen. Das Projekt ist Teil eines großen Verbundprojektes, das in sechs deutschen Obstbauregionen über eine Laufzeit von sechs Jahren durchgeführt wird. Die Koordination übernimmt die Universität Hohenheim. Gegliedert ist das Projekt in jeweils einen Projektteil für den ökologischen Anbau und für den integrierten Anbau (IP).

Am KOB finden in Kooperation mit den Regionen Altes Land / Niederelbe (Esteburg – Obstbauzentrum Jork), Sachsen (Landesverband „Sächsisches Obst“ e.V.) und Rheinland Pfalz (DLR-Rheinpfalz) / Nordrhein-Westfalen (KoGa / Universität Bonn) Untersuchungen in Kernobstanlagen mit integrierter Produktionsführung (IP) statt.

Kernobstanlagen haben in der Regel lange Standzeiten und stellen daher ein stabiles Habitat für verschiedene Tier- und Pflanzengruppen dar, welche sich an die jeweilige Bewirtschaftungsform angepasst haben. Ziel des Projektes ist es, diese Arten zu bestimmen und zu fördern. In einem ersten Schritt werden in 4 ausgewählten Betrieben Anlagen in denen verschiedene Maßnahmen wie z.B. Ankerpflanzen, Blühflächen und Nisthilfen umgesetzt werden (Maßnahmenflächen) mit Anlagen ohne Maßnahmen (Kontrollflächen) verglichen. Das Monitoring geschieht durch das Aufstellen von Fallen für Insekten und andere Arthropoden, sowie Keschern und Bonitieren der Bienennisthilfen, zu verschiedenen Zeitpunkten in der Vegetationsperiode. Die Fänge werden im Labor nach Ordnungen vorsortiert und an der Uni Bonn bis auf das Artniveau bestimmt. Auch Vogelnistkästen werden auf Belegung bonitiert. Anschließend soll herausgearbeitet werden, welche der Maßnahmen sich für den Erhalt bzw. die Förderung der Artenvielfalt eignen. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Praktikabilität und die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen gelegt werden. Ein ebenfalls wichtiger Faktor ist die sich unter Umständen verändernde Dynamik von Schädlingen und Nützlingen.

Weitere sogenannte Ringbetriebe dienen als Multiplikatoren und erhalten zwar Maßnahmen, werden aber nicht beprobt. Gerne können sich noch interessierte Betriebe beim KOB melden.

Gemeinsam mit den Betrieben sollen praktikable Maßnahmen entwickelt werden. Es soll veranschaulicht werden, dass der integrierte Erwerbsobstbau hochwertiges und gesundes Obst im Einklang mit der Natur produziert. Image und Akzeptanz der Betriebe sollen damit verbessert werden. Gefördert vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

### Ansprechpartner:

Andrea Hartmann: 0751-7903-303, hartmann@kob-bavendorf.de

Elke Pollok: 0751-7903-312, pollok@kob-bavendorf.de

Fotos: Andrea Hartmann



*Blühwiese*



*Barberfalle mit Alkohollösung*



*Vogelnistkasten mit Marderschutz*



*Wildbienennisthilfe*



*Malaisefalle*



*Laborarbeiten*